

## A / 8 Das Problem-Lösungs-Schema

### Einführung

In dieser Seminareinheit möchten wir einführen und praktisch einüben ein Schema zur Lösung von Problemen. Dieses Schema kann sehr nützlich sein für jede Art von Gruppen, sowohl für Kleine Christliche Gemeinschaften wie für Pfarrgemeinderäte oder ein Arbeitskomitee. Es wird ihnen helfen, Planungsfehler zu vermeiden, eine konkrete Aktion zu planen und dann den Plan umzusetzen.

### A. Warum Aktionspläne oft misslingen

*Lesen Sie in der ganzen Gruppe:*

Die Kleine Christliche Gemeinschaft in einer Stadtpfarrei stellte die Situation fest, dass es bei ihnen viele Familien gibt, in denen ein oder mehrere Mitglieder an Aids leiden. Auf einem ihrer Treffen entschieden sie, dass sie etwas tun sollten, um diesen Familien zu helfen. Auf ihrem regulären wöchentlichen Treffen begannen sie darüber zu diskutieren, wie sie helfen könnten. Sie sprachen darüber, dass Aids ein weltweites Problem ist und darüber, dass viele Millionen von Menschen an Aids leiden. Dann schlug Herr Großmund vor, dass die Gruppe einen Brief an die Regierung schreiben sollte und um billigere Medikamente für die Aids-Patienten bitten sollte. Alle stimmten dem zu und sie alle baten ihn, diesen Brief zu schreiben. Sie sprachen sehr viel über dieses Problem und dann beteten sie und verließen das Treffen. Drei Treffen später sprachen sie immer noch über dieses Problem.

*Diskutieren Sie in Kleingruppen von zwei/drei:*

*Fragen für die Diskussion:*

1. Was ist die Antwort dieser Leute auf das Problem von Aids?
2. Was könnte der Grund sein, warum der „Aktionsplan“ dieser Kleinen Christlichen Gemeinschaften oder anderer Gruppen in der Pfarrei oft versagen/fehlschlagen?

*Berichten Sie darüber nach vier Minuten.*

*Danach lesen Sie die Zusammenfassung.*

### Zusammenfassung:

- Das in Angriff genommene Problem könnte zu groß gewesen sein.
- Es kann nichts passieren, wenn eine Gruppe sofort „die ganze Welt verändern“ will.
- Es gab allgemeine und kluge Diskussionen über „das große Problem“ als solches. Es wurden nur wenige Anstrengungen gemacht, das Problem herunterzubrechen in kleinere Teile, die in Angriff genommen werden können.
- Die erste und einzige Lösung, die von einer Person formuliert wurde, die sich gut artikulieren kann, wurde sehr ausführlich diskutiert ohne dass auf andere Vorschläge gehört wurde. Alle mögen mit diesem Vorschlag einverstanden gewesen sein, aber niemand fühlte sich wirklich einbezogen und es blieb bei der Lösung, die von dieser einen Person vorgeschlagen wurde.

- Details des Aktionsplans blieben im ungewissen, d. h. wir haben nicht gefragt, wer was wie und wann tut!

Welche Schwierigkeiten können wir vorhersehen?

- Die Motivation war nicht da. Vielleicht wurde die Frage auch nicht gestellt: „Was erwartet Christus von uns, was wir tun sollen?“ oder „Welcher Aktionsplan mag näher an der Gesinnung Christi sein?“
- Die Aktion wurde nicht durch die Gruppe unterstützt und wurde sofort nach aufkommenden Schwierigkeiten fallengelassen. Wenn die Aktion nicht erfolgreich ist, gibt die Gruppe das Projekt auf.

## B. Das Problem-Lösungs-Schema

Unser „Problem-Lösung-Schema“ versucht einer Gruppe zu helfen, damit sie offensichtliche Fallen im Planungsprozess vermeidet.

- Das Problem, das wir als Beispiel benutzen, ist: *„Es gibt viele Menschen in unserem Land, die an Aids leiden“*  
Ein weiteres Beispiel: *„In unserer Pfarrei gibt es eine große Anzahl an ausländischen Mitbürgern, die eine andere Sprache sprechen. Wenige kümmern sich um sie. Sie sind wie Menschen ohne Stimme.“*
- Lesen Sie alle Schritte des Schemas in der gesamten Gruppe ohne irgendein Kommentar in diesem Stadium.

### DAS PROBLEM-LÖSUNGS-SCHEMA

<b>1</b>	<p><b>Verstehe das Problem oder die Situation besser.</b>  Wer weiß mehr über unser Problem?  Warum glauben Sie, haben wir ein solches Problem?  Wer gewinnt und wer verliert, wenn die Situation so bleibt, wie sie ist?  Welche Schwierigkeiten können wir voraussehen?  Von einem Problem zu einem konkreten Handlungsziel.  <i>Nach einer Diskussion formulieren Sie ein erreichbares Ziel.</i>  Schreiben Sie auf einen Papierbogen. Es sollte etwas sein, dass die Gruppe sofort tun kann. Machen Sie einen Zeitplan.</p>
<b>2</b>	<p><b>Viele Lösungsvorschläge.</b>  „Brainstorming“ – alle Anwesenden dürfen Lösungsvorschläge machen, noch keine Diskussion</p>
<b>3</b>	<p><b>Diskutieren Sie einige Vorschläge!</b>  Finden Sie Vor- und Nachteile. Fragen Sie, welcher Vorschlag kommt der Gesinnung Jesu am nächsten?</p>
<b>4</b>	<p><b>EIN Vorschlag wird ausgewählt.</b>  Die ganze Gruppe soll sich einstimmig für einen Vorschlag entscheiden.</p>
<b>5</b>	<p><b>Ein fester Plan wird gemacht.</b>  Planen Sie, wie Sie die Lösung umsetzen. Wer tut was? Wann? Wo?  (Morgen? Nächste Woche? ....)</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfen Sie später nach (Reflexion / Auswertung).</b>  Bestimmen Sie ein festes Datum, wann die Reflexion bzw. die Auswertung erfolgen soll. Wechseln Sie die Methode, wenn nötig. Passen Sie ihre Arbeitsweise an – geben Sie nicht auf!</p>

## C. Wir üben das Problem-Lösungs-Schema

Wir wollen nun das Problem-Lösungs-Schema nehmen und einen Schritt nach dem anderen ausprobieren.

Unser „Problem“ ist z. B. „Es gibt viele Menschen, die an Aids leiden in unserem Land.“

### Wir üben Schritt 1:

<b>1</b>	<p><b>Verstehe das Problem oder die Situation besser.</b>          Wer weiß mehr über unser Problem?          Warum glauben Sie, haben wir ein solches Problem?          Wer gewinnt und wer verliert, wenn die Situation so bleibt, wie sie ist?          Welche Schwierigkeiten können wir voraussehen?          Von einem Problem zu einem konkreten Handlungsziel.  <i>Nach einer Diskussion formulieren Sie ein erreichbares Ziel.</i>          Schreiben Sie auf einen Papierbogen. Es sollte etwas sein, dass die Gruppe sofort tun kann. Machen Sie einen Zeitplan.</p>
----------	---

Bevor wir eine angemessene Lösung für unser Problem finden können, müssen wir unsere Situation und das Problem gut verstehen. Es kann notwendig sein, das Suchen nach Lösungen oder Zielen aufzuschieben bis wir die Situation studiert haben und dies der Gruppe berichtet haben. Die Fragen in Schritt 1 können dabei eine Hilfe für dieses Studium sein.

In Schritt 1 müssen wir das Problem herunterbrechen und auf einen kleinen Teil dieses Problems schauen. „Wir müssen ein kleines konkretes Ziel für unsere Handlung formulieren, das wir wirklich erreichen können.“ Ein Beispiel für das Vorgehen von einem Problem zu einem konkreten Handlungsziel ist:

**Problem:** Es gibt viele Menschen in unserem Land, die an Aids leiden. Sie sind benachteiligt und im Gespräch haben wir entdeckt, dass hier zwei konkrete Menschen in unserer Gegend an Aids leiden.

**Konkretes Ziel:** Wir wollen innerhalb der nächsten zwei Monate anfangen, mehr Solidarität und Mitgefühl gegenüber diesen beiden Personen, die in unserer Nachbarschaft an Aids leiden, zu zeigen.

*Übung:*

### Wir üben das Formulieren eines „konkreten Zieles“

*Formen Sie kleine Gruppen von zwei/drei.*

*Jede kleine Gruppe erhält ein „großes“ Problem aus der Tabelle unten*

*\* Formulieren Sie ein kleines konkretes Ziel in den Feldern, die unten in der Tabelle dafür vorgesehen sind (es muss so sein, dass Sie es wirklich erreichen können und dass es einen Zeitrahmen gibt).*

*\* Berichten Sie nach 7 Minuten*

<b>Problem</b>	<b>Ziel</b>
z. B.: Da sind viele Menschen in unserem Land, die an Aids leiden	Anfangen, mehr Solidarität und Einfühlungsvermögen gegenüber den zwei in unserer Nachbarschaft an Aids leidenden Personen innerhalb der nächsten zwei Monate zeigen.
Junge Leute sind arbeitslos.	
Die Russlanddeutschen in unserer	

Pfarrei sind benachteiligt	
Viele Leute verlassen die Kirche	

**Ergänzung:**

- Einen Arbeitsplatz finden für drei Jugendliche aus unserer Pfarrei/unserem Dorf in den nächsten zwölf Monaten.
- Innerhalb des nächsten Jahres eine Möglichkeit für Russlanddeutsche schaffen, sich in der Pfarrei zu treffen.
- Eine genaue Untersuchung machen, um herauszufinden, warum Leute unsere Gemeinde verlassen und aus der Kirche austreten.

**Übungen zu Schritt 2:**

<b>2</b>	<b>Viele Lösungsvorschläge.</b> „Brainstorming“ – alle Anwesenden dürfen Lösungsvorschläge machen, noch keine Diskussion
----------	---

**Beispiel:**

Unsere Kleine Christliche Gemeinschaft hat ihr „konkretes Ziel“ formuliert: *Wir beginnen mehr Mitgefühl und Solidarität zu zeigen gegenüber den zwei Personen in der Nachbarschaft, die an Aids leiden, und dies in den nächsten zwei Monaten.*

Der/die augenblickliche Gesprächsleiter/in der Gruppe lädt jedes Mitglied ein, Vorschläge zu machen. Die Vorschläge werden an eine Tafel/auf ein großes Blatt Papier geschrieben. Die Vorschläge werden zu diesem Zeitpunkt nicht diskutiert:

- Wir schreiben über die Aids-Patienten in unserem Pfarrbrief und bitten darum, für sie zu beten.
- Wir laden einige Aids-Kranke ein und bitten sie, in unserer KCG über ihr Leben zu erzählen.
- Wir schreiben zu Weihnachten eine Karte an die beiden Aids-Patienten und bringen ihnen ein kleines Geschenk.
- Wir bringen sie in das Krankenhaus der Stadt.
- Wir begleiten sie zum Krankenhaus, wenn sie Behandlung brauchen.

*Übung:*

**Viele Lösungen vorschlagen**

- *Die ganze Gruppe soll ein Brainstorming machen und weitere Vorschläge bzw. Problemlösungen hinzufügen wie man Mitgefühl und Solidarität gegenüber Aids-Infizierten in unserer Nachbarschaft zeigen kann / geben kann. Bitten Sie um Vorschläge von jedem aus der Gruppe.*
- *Schreiben Sie die Vorschläge an eine Tafel oder auf ein Plakat.*
- *Denken Sie daran, an diesem Punkt nicht zu diskutieren.*

**Wir üben Schritt 3**

<b>3</b>	<b>Diskutieren Sie einige Vorschläge!</b> Finden Sie Vor- und Nachteile. Fragen Sie, welcher Vorschlag kommt der Gesinnung Jesu am nächsten?
----------	---

**Beispiel:**

Einige in unserer KCG favorisierten den Vorschlag, etwas in den Pfarrbrief zu schreiben und um Gebete für die Aids-Patienten zu bitten. Das ist leicht, so sagen sie, und beten ist immer wichtig und gut. Andere fanden es besser, eine Weihnachtskarte zu schreiben und ein kleines Geschenk zu den Aids-Patienten zu bringen.

Die Gruppe fragt sich selbst: Welche Lösung ist dichter an der Gesinnung Christi? Es wurde gespürt, dass Jesus nicht nur Gebete oder Karten will, sondern auch das persönliche Einbezogenheit, das persönliche Engagement.

Die Gruppe schrieb kurz einige wenige realisierbare Lösungen auf.

*Übung:*

#### **Diskutieren Sie ein paar Lösungen**

*Diskutieren Sie ein paar der Vorschläge von ihrer Liste der möglichen Lösungen. Fragen Sie, welche Lösungen näher zu der Gesinnung Christi stehen. Folgen Sie dem gleichen Prozess, wie im Beispiel. Beschränken Sie sich auf zwei oder drei Lösungen.*

#### **Wir üben Schritt 4**

<b>4</b>	<b>EIN Vorschlag wird ausgewählt.</b> Die ganze Gruppe soll sich einstimmig für einen Vorschlag entscheiden.
----------	---

#### **Beispiel:**

Die Gruppe entschied sich dafür, ein Weihnachtskarte an alle Aids-Patienten zu schreiben und ihnen ein kleines Geschenk zu bringen (eine kleine Aktivität wie diese eignet sich gut für den Anfang). Einige aus der Gruppe waren nicht sehr glücklich mit der Wahl dieses Vorschlages, aber sie erklärten sich bereit, daran mitzuarbeiten. Sie spürten, dass die anderen Vorschläge später aufgegriffen werden könnten.

*Übung:*

#### **Wählen Sie eine Lösung für die Umsetzung aus**

*Entscheiden Sie sich als ganze Gruppe für eine Lösung von der Liste auf der zwei oder drei Lösungen stehen. Es soll eine Lösung sein, die von der Gruppe sofort realisiert werden kann.*

#### **Wir üben Schritt 5**

<b>5</b>	<b>Ein fester Plan wird gemacht.</b> Planen Sie, wie Sie die Lösung umsetzen. Wer tut was? Wann? Wo? (Morgen? Nächste Woche? ....)
----------	--

#### **Beispiel:**

Nachdem die Gruppe einen Vorschlag ausgewählt hat, entscheidet sie folgende Fragen: Wie werden wir das Geld zusammenbekommen; wer wird die Karten kaufen; wer wird die Botschaft den Text schreiben; welche Art von Geschenk sollten wir den beiden Patienten bringen; wer wird die Geschenke kaufen; wer wird sie einpacken; wie sollen wir uns in der Gruppe aufteilen für die Besuche; wann sollen wir die Besuche machen?

Es wurde entschieden, dass kleine Gruppen von jeweils zwei Leuten aus der KCG die Aids-Patienten kurz vor Weihnachten besuchen sollen. Sie sollen sie spüren lassen, dass sie nicht vergessen sind.

*Übung:*

#### **Einen Plan machen**

*Einigen Sie sich als Gesamtgruppe darauf, wer was wann und wie tun wird in Hinsicht auf den Vorschlag, den Sie im 4. Schritt ausgewählt haben.*

## Wir üben Schritt 6

<b>6</b>	<b>Prüfen Sie später nach (Reflexion/Auswertung).</b> Bestimmen Sie ein festes Datum , wann die Reflexion bzw. die Auswertung erfolgen soll. Wechseln Sie die Methode, wenn nötig. Passen Sie ihre Arbeitsweise an – geben Sie nicht auf!
----------	--

### Beispiel:

Zwei Monate später begann die Gruppe über die Umsetzung ihres Aktionsplans zu berichten: Wie viel Geld haben sie gesammelt; welches Geschenk haben sie ausgewählt; wie wurden die Karten und Geschenke überreicht (*falls etwas schief gegangen ist, werden sie andere Vorschläge ausprobieren und nicht aufgeben*).

### Übung:

#### Das Schema ausführen

*Bitte üben Sie in den kommenden Wochen dieses Problem-Lösungs-Schema in ihrem Pfarrgemeinderat, in ihrem Verband oder in ihrer Kleinen Christlichen Gemeinschaft. Bitte nutzen sie es im Kontext von Bibel-Teilen, so dass sie immer dicht an der Gesinnung Christi bleiben.*

## ZUSAMMENFASSUNG

### Einige Punkte für Gruppen, die das Problem-Lösungs-Schema benutzen.

- **Ursachen finden**  
Zu der Frage, wie man die tieferen Ursachen eines Problems studiert, finden Sie Hilfen in der Lumko-Serie Nr. 20 „Der pastorale Gebrauch der Bibel“ aus dem dieser Text auch übernommen wurde.
- Das Problem-Lösungs-Schema kann benutzt werden in Kombination mit der 7-Schritte-Methode des Bibel-Teilens in dessen Schritt 6. Oder es kann benutzt werden in der Methode „Die Bibel als Lebensspiegel“ in Schritt 5 „Wir planen den Weg des Königreichs Gottes“ (siehe auch AsIPA-Text A/7)
- Wir hoffen, diese Übung hat Ihnen geholfen zu verstehen, dass das Lösen eines Problems Zeit braucht und Schritt für Schritt geplant, umgesetzt und ausgewertet werden muss. Wenn wir als Gemeinschaft planen und handeln und sehr nahe an Christus sind in unseren Aktionen, werden wir viel effektiver sein.